

Ende einer langen Durststrecke

Mit „Twee as Bonnie un Clyde“ hat das NTD im Kleinen Haus wieder eine Premiere gefeiert – nach 568 Tagen Corona-Pause
© DK Medien GmbH & Co.KG - Delmenhorster Kreisblatt 11.10.2021 S.02

Birgit Stamerjohanns

Wir wollen ein unterhaltsames Stück bieten, die Zuschauer sollen sich amüsieren, denn es hat in den vergangenen Monaten wenig zu lachen gegeben.“ So formuliert Dirk Wieting, Bühnenleiter des Niederdeutschen Theaters Delmenhorst (NTD), die Erwartungen an das erste Stück nach rund anderthalb Jahren Spielpause. Um es gleich vorneweg zu nehmen: Das Konzept ist aufgegangen, die Besucher verlebten nicht nur einen ausgesprochen vergnüglichen Abend, sondern auch einen Theaterbesuch „wie früher“. Durch die sogenannte 2G-Regel - nur Geimpfte und Genesene haben Zutritt zum Kleinen Haus - fielen sämtliche Coronabeschränkungen weg. Keine Masken, keine Abstände, dafür Getränkeauschank im Foyer: ein Theaterabend, wie ihn sehr viele lange vermisst haben. Umso bedauerlicher ist daher die Tatsache, dass zur Premiere von „Twee as Bonnie un Clyde“ nicht einmal die Hälfte der Plätze im Saal besetzt waren.

Alle, die doch gekommen waren, bekamen unterhaltsame 70 Minuten geboten, die stellenweise zum Ka-



Träumen vom großen Geld: Die Schauspieler Gesa Schierenstedt und Niklas Müller in „Twee as Bonnie un Clyde“.

Foto: Rolf Tobis

puttlachen waren. Der Inhalt der Komödie aus der Feder von Tom Müller und Sabine Misiorny ist schnell erzählt: Manni und Chantal brauchen Geld, um in die USA zu kommen - genauer gesagt nach Las Vegas. Den einen locken die einarmigen Banditen, die andere die Hochzeitskapellen. Was liegt da näher, als eine Bank zu über-

fallen? Der Plan ist im Prinzip gut, aber mit der Umsetzung hat das Gaunerpärchen seine liebe Not. „Wir wollen eine Art Corona-Light-Stück mit einem möglichst kleinen Ensemble zum Wiedereinstieg auf die Bühne bringen“, sagt Dirk Wieting. Das bedeutet für die beiden Hauptdarsteller Gesa Schierenstedt und Niklas Müller

Schwerarbeit von der ersten bis zur letzten Minute, denn Zeit zum Verschnaufen bleibt ihnen nicht. Sie stehen die gesamte Spieldauer über auf der Bühne.

Anstrengung ist den beiden allerdings nicht anzumerken, das Duo agiert mit viel Leichtigkeit und Spielfreude, die Dialoge sitzen, das Mienenspiel ist groß-

artig. Niklas Müller mimt den Manni als „Mann von Welt“, als Macher mit Plan und Durchblick im grauen Anzug. Er sieht sich quasi als Clyde der norddeutschen Tiefebene, für den ein Bankraub eine Art Fingerspiel wäre, hätte er nicht Freundin Chantal an seiner Seite. Die ist zwar herzensgut, aber eben keine Bonnie, da sie

weder mit übermäßiger Intelligenz ausgestattet ist noch mit der Fähigkeit, Stadtpläne zu lesen oder zuverlässig rechts und links zu unterscheiden. Besonders großartig agiert Gesa Schierenstedt, als sie ihrem Manni statt der gestohlenen Geldsumme Fertiggerichte, Kaffee und Klopapier auftischt, weil sie leider während des Überfalls den Beute-Beutel mit der Aldi-Tüte einer Bankkundin verwechselt hat. Verdienten Szenenapplaus bekommt sie für die heruntergeraterte Wiedergabe der Anfahrtsroute zum Tatort.

Wie der große Gaunerspaß ausgeht, bleibt natürlich ein Geheimnis, nur so viel sei verraten: Die Sache mit dem Banküberfall gelingt zumindest Manni und Chantal nie. Aber manchmal helfen ja auch Zufall und Glück. Und der Grundsatz, der nie falsch ist, auch nicht bei Verbrechen aller Art: „Mitdenken lohnt sich!“

Inszeniert hat die Komödie der Gastregisseur Philip Lüsebrink aus Hamburg, der bereits mehrere niederdeutsche Stücke in Delmenhorst auf die Bühne gebracht hat.

Die nächste Chance auf einen unterhaltsamen Theaterabend besteht am Wochenende vom 22. bis zum 24. Oktober, Beginn ist jeweils um 20 Uhr.